

Zentrum Brühl am Rhein, kulturell und vielfach nutzbar

Autor(en): **Krehl, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 4: **Service-, Kollektiv- und Kommune-Wohnbauten = Immeubles d'habitation pour communes, collectivités et leurs services = Service, collective and community housing**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-334005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentrum Brühl am Rhein, kulturell und vielfach nutzbar

**Ein Ideenwettbewerb auf historischem Grund
– mit zwei fast gegensätzlichen
Erstprämierten**

Auch dem aufmerksamen Beobachter von Wettbewerbsausschreibungen und -entscheidungen passiert es, daß aus einer Region mit im allgemeinen durchschnittlichem Wettbewerbsniveau nach Monaten und Jahren ein Ergebnis ins Auge sticht, zumindest soweit es die Entwürfe anbetrifft.

Der Wettbewerb Brühl wurde 1969 entschieden – nach althergebrachtem Muster, doch nicht erfolglos. Immerhin fand ein Kolloquium mit den Teilnehmern (19) statt, bei dem allerdings ungerechnet die zwei freien Architekten im Preisgericht, Schneider-Esleben und Baumewerd, durch Abwesenheit glänzten. In der honorarträchtigen Jurierung waren sie da, der erstere sogar als Vorsitzender. Trotz solcher fast unverzeihlichen Mängel und trotz der konventionellen Handhabung der Wettbewerbsrichtlinien (GRW) durch das Preisgericht muß insgesamt ein hohes Niveau des Ergebnisses festgestellt werden, woran, wie so oft, allerdings die Ausschreibung erheblichen Anteil hat, obwohl der Wettbewerbsbereich auf geschichtsträchtigen Kölner Boden beschränkt blieb. Hier werden die beiden Erstplatzierten zur kritischen Betrachtung vorgestellt. H. K.

Aus der Aufgabe

Lösung des städtebaulichen Zusammenhanges

Es ist die überzeugendste Lösung der städtebaulichen Verbindung zwischen dem Schloß und dessen neu gestaltetem Nordgarten und dem angrenzenden Stadtkernbereich zu erarbeiten.

Gestaltung der Baumasse

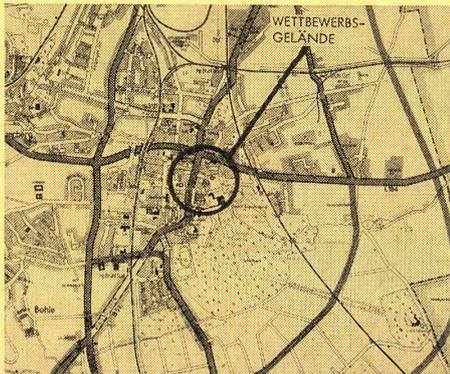
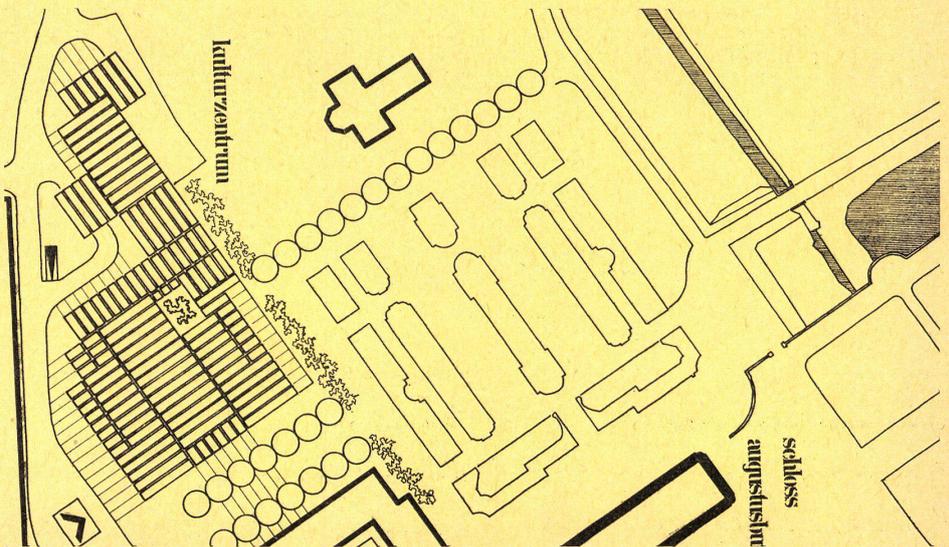
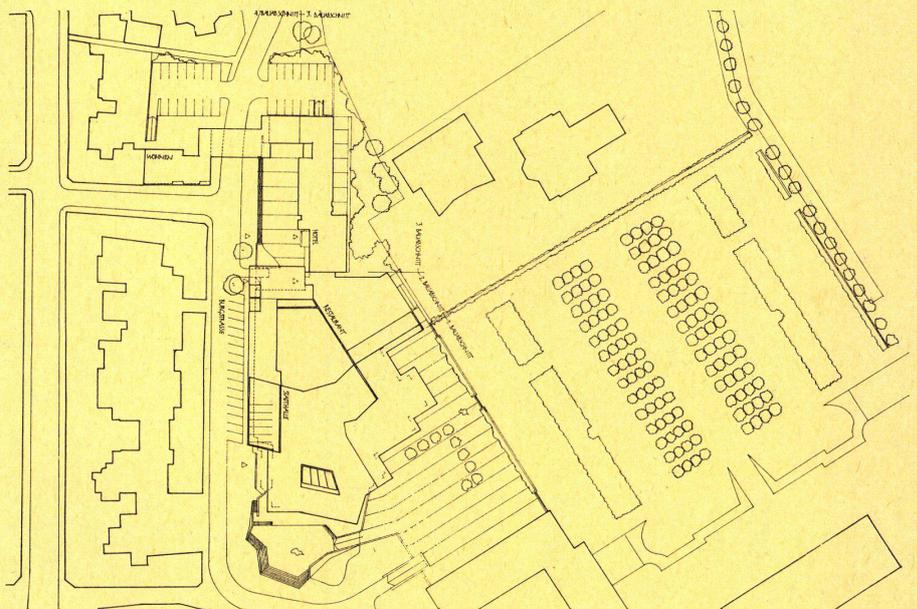
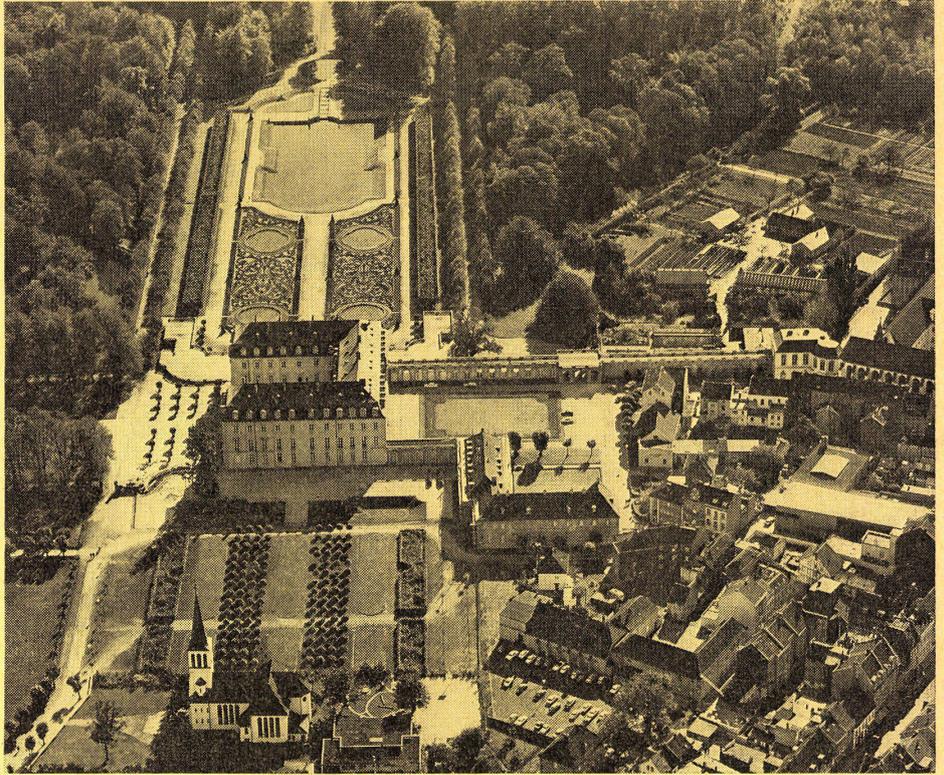
Im Hinblick auf den optischen Zusammenhang mit dem gesamten Schloßkomplex sind die Baumassen des kulturellen Zentrums so zu gestalten, daß trotz ihres umfangreichen Volumens die dominierende Wirkung des Schlosses gesichert bleibt.

Lösung der funktionellen Zusammenhänge zwischen einer Stadthalle, einem Restaurant und einem in diesem Bereich zu errichtenden Hotel.

Die Stadthalle selbst ist so zu projektieren, daß sie mit einem Minimum an Aufwand die vielfältigsten kulturellen, gesellschaftlichen und geschäftlichen Nutzungen wie Theater, Konzerte und Vortragsveranstaltungen, Bälle, Vereins- und Privatfestlichkeiten, Ausstellungen, Tagungen, Kongresse usw. gestattet.

Hotel und Restaurant sind so zu projektieren, daß deren Errichtung unabhängig von der Stadthalle auf privater Basis möglich ist.

Die Bauanlagen sind möglichst auf dem im städtischen Besitz befindlichen Gelände unter Berücksichtigung abschnittsweiser Realisierung zu planen, wobei Stadthalle und Restaurant auf jeden Fall auf der freigelegten Fläche des »Belvedere«-Areal, wie sie im Lageplan dargestellt ist, zu projektieren sind. Außerdem wird in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im letzten Absatz der Vorbemerkung zum Wettbewerbsprogramm verwiesen.



1. Preis

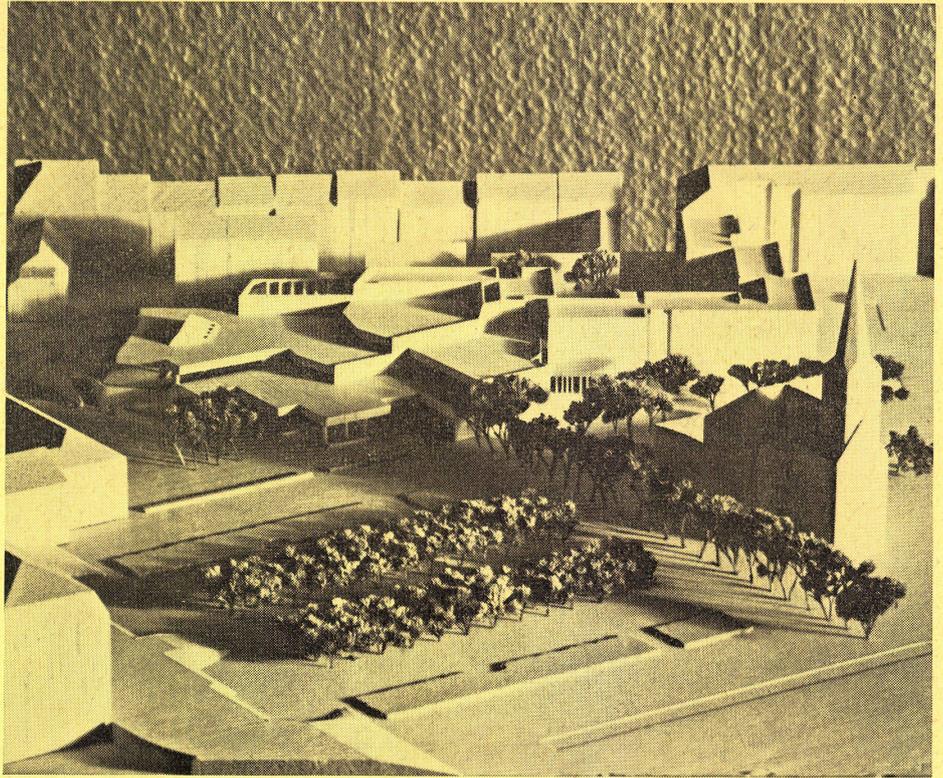
Gerd Feuser, München

Aus der Beurteilung:

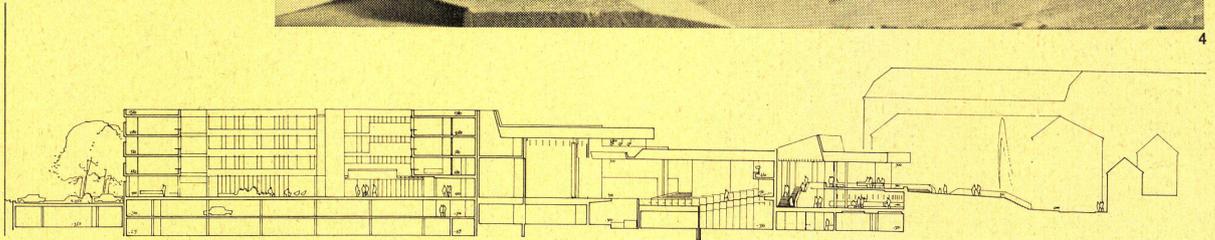
Der Verfasser setzt die Baumasse auf dieses sehr schwierige Grundstück geschickt zu den einzelnen gegebenen Baulichkeiten. Er schafft so die Erschließung von der Burgstraße und die Beziehung zum Wirtschaftsgebäude des Schlosses.

Die Baumasse fällt in Richtung Nordgarten terrassenartig ab und hält einen städtebaulich taktvollen Abstand zu den historischen Bauteilen. Die Erschließung vom Markt durch die Bahnhofstraße zum terrassenartig vorgelegerten Forum entspricht der natürlichen Führung der Besucher.

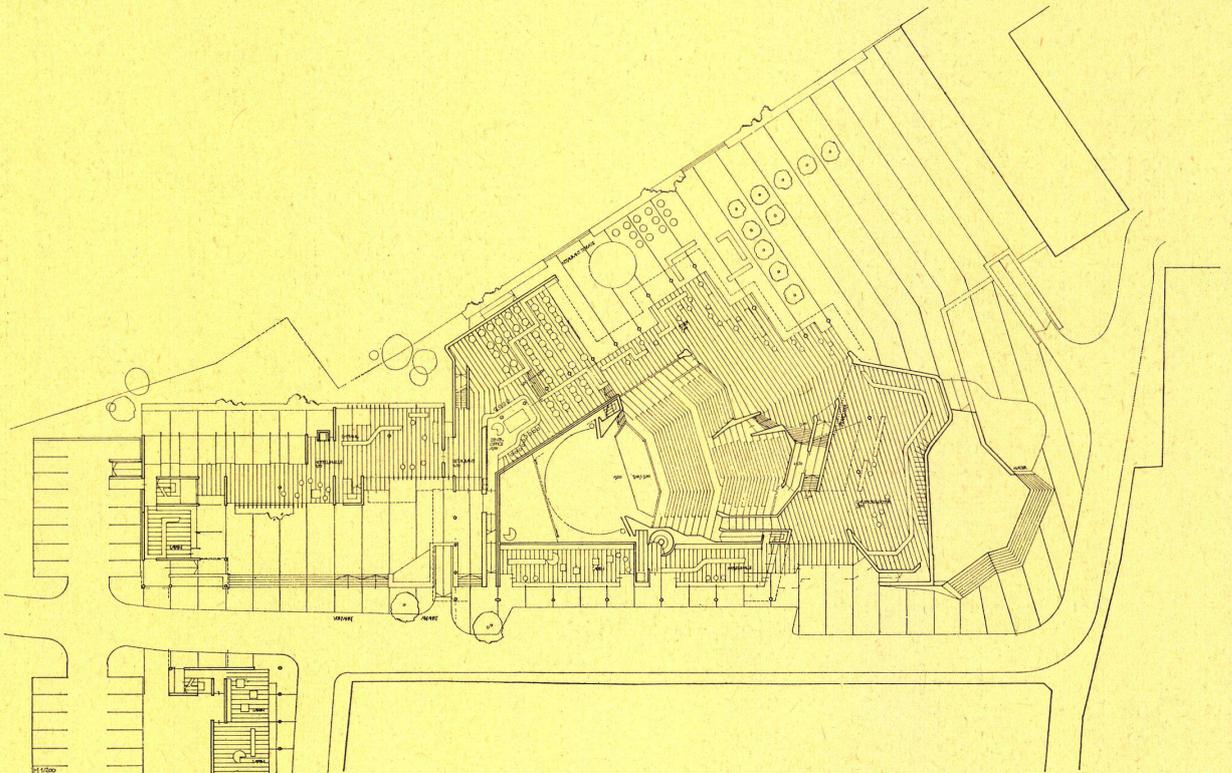
Die im Grundriß polygonal terrassierte Baumasse der Stadthalle wird weitergeführt in den Hotelanbau, jedoch ist dieser Anschließpunkt architektonisch nicht gelöst. Die Burgstraße mündet in einen kleinen Vorplatz, der die Intimität der Anlage betont. Die Anbindung des Hotels in die übrige Bebauung an der Burgstraße ist in guter Weise durchdacht.



4



5



6

Seite 177

1 Wettbewerbsgelände von Nordwesten.

2 Lageplan 1. Preis M 1:2000.

3 Lageplan 2. Preis M 1:2000.

Seite 178 und 179

4 Modellaufnahme.

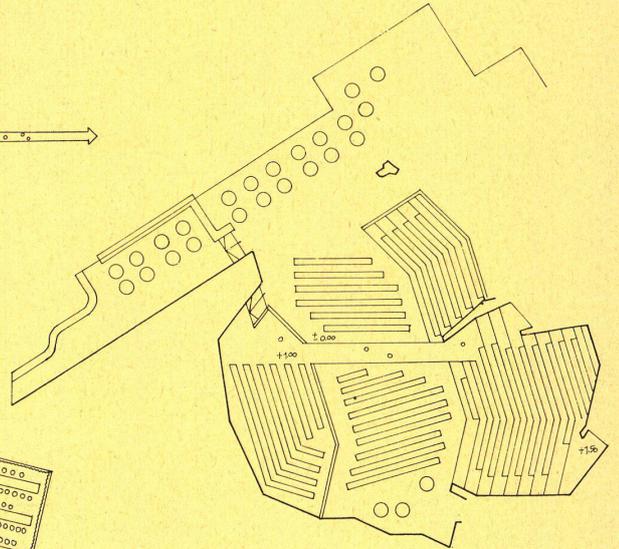
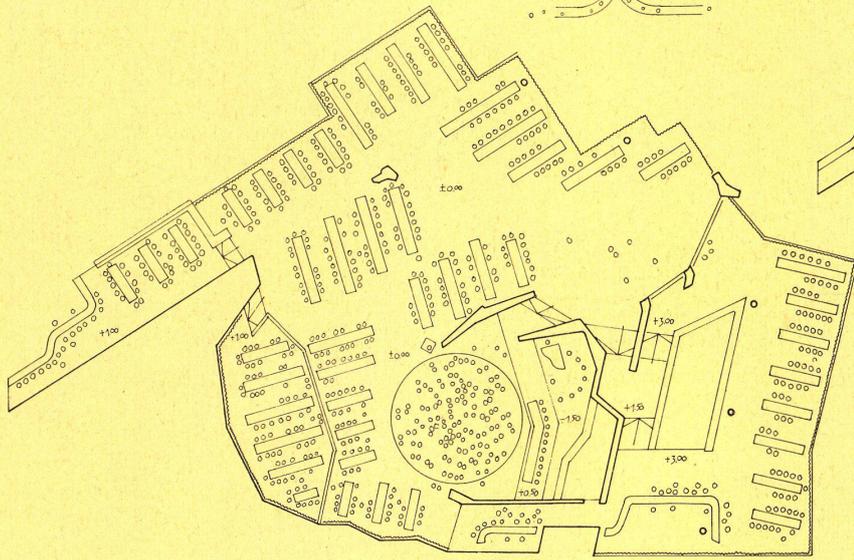
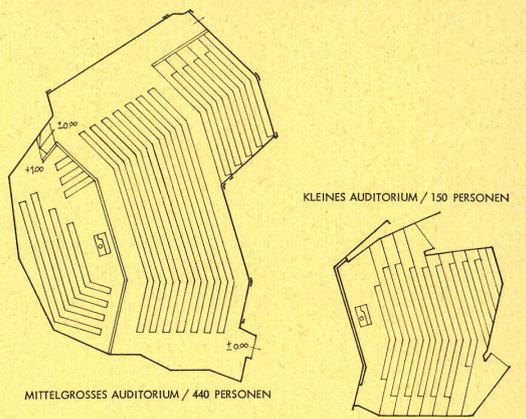
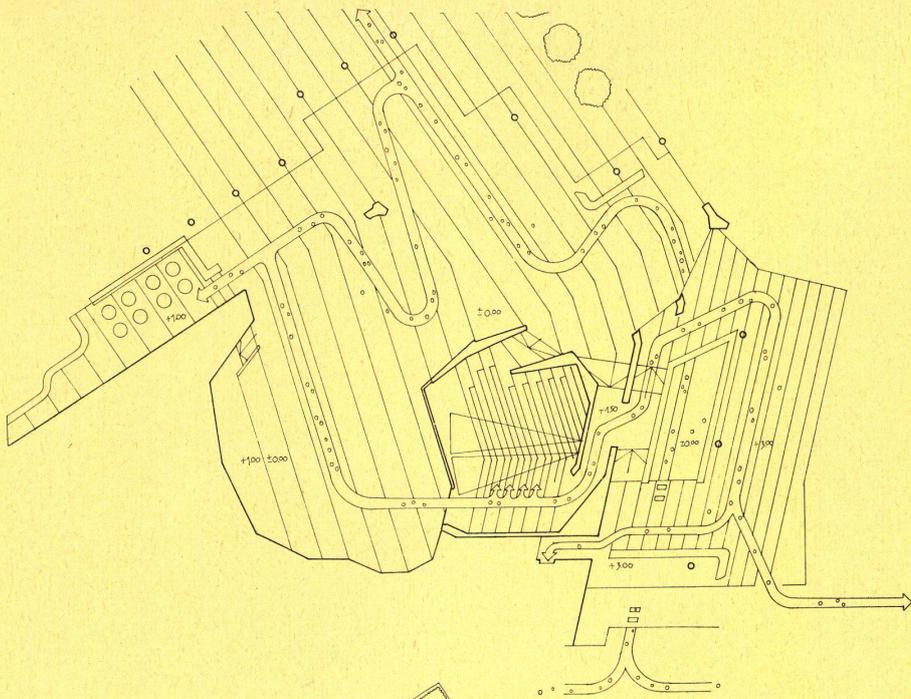
5 Längsschnitt M 1:1000.

6 Erdgeschoß M 1:1000.

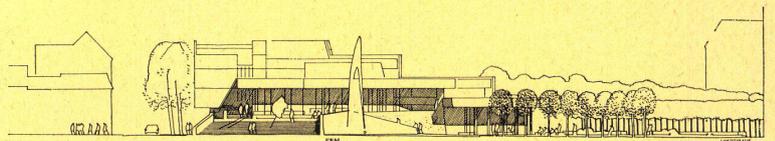
7 Variabilität M 1:500.

8 Ansicht von Süden M 1:1000.

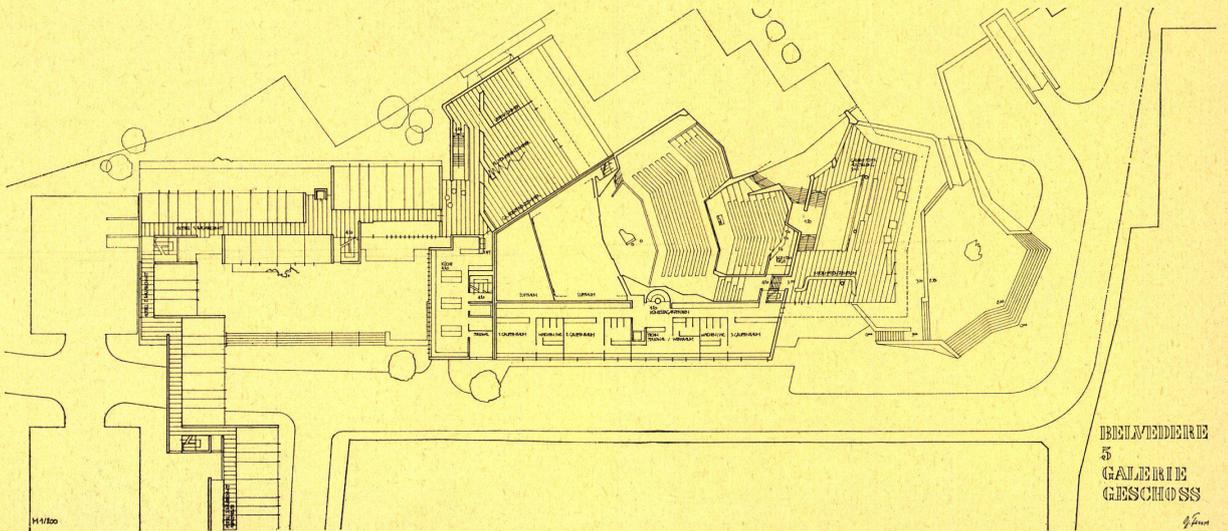
9 Galerigeschoß M 1:1000.



7



8



9

BESUCHS-
u.
GALERIE-
GESCHOSS

J. Finck

